

*Im November 2023*

**Israel Jacobson Netzwerk  
für jüdische Kultur und  
Geschichte e.V.**

c/o Technische Universität  
Braunschweig

Pockelsstraße 4  
38106 Braunschweig

Tel. 0178 6723594

info@ij-n.de

www.ij-n.de

**Präsident**

Prof. Dr. Cord-Friedrich  
Berghahn

**Vizepräsident**

Erik Homann

**Schatzmeisterin**

Dr.-Ing. Katrin Keßler

## Informationsbrief zu den

### 5. Jüdischen Kulturtagen zwischen Harz und Heide 2024

Das Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V. (IJN) initiiert 2024 zum fünften Mal Jüdische Kulturtage in der Region. Schirmherr der jährlichen Veranstaltungsreihe ist der Vorsitzende des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R., Herr Michael Fürst. Das gemeinsam mit der Stadt Celle und der Jüdischen Gemeinde Celle gewählte Jahresthema lautet: „**Neubeginn – jüdisches Leben nach 1945**“.

In das Gesamtprogramm der Jüdischen Kulturtage werden Veranstaltungen aufgenommen, die **ca. vom 18. August bis zum 20. September 2024** in der Region durchgeführt werden.

Sie als Mitwirkende möchten wir dazu aufrufen, Veranstaltungen passend zum Jahresthema (siehe folgende Seite) zu entwickeln. Ebenso werden aber auch alle Veranstaltungen in das Programm inkludiert, die sich im weiteren Sinne mit jüdischer Kultur oder Geschichte beschäftigen, beispielsweise Führungen über den jüdischen Friedhof, Stadtführungen zur jüdischen Geschichte, Lesungen, Vortragsabende oder Ausstellungen.

Mithilfe eines **eigenen Programmheftes** sollen die Veranstaltungen gebündelt und regional beworben werden. Darüber hinaus wird das Programm wieder Eingang in die europaweite Veranstaltungsreihe des Europäischen Tages der jüdischen Kultur finden. Zu diesem Zweck wurden die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide bewusst zeitlich um den Europäischen Tag der jüdischen Kultur (am Sonntag, 1. September 2024) angesiedelt, um sie europaweit bekannt zu machen.

**Wir laden Sie herzlich ein**, sich mit der Durchführung einer oder gerne auch mehrerer Veranstaltungen in die 5. Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2024 einzubringen. **Wenn Sie einen Programmpunkt anbieten wollen, dann verwenden Sie bitte das beigegefügte Meldeformular und senden es uns bis spätestens Donnerstag, 2. Mai 2024.**

Brauchen Sie Hilfe? Wir verfügen über ein gutes Netzwerk und viele Ideen für Themen, Formate und Mitwirkende, und stehen Ihnen gerne hinsichtlich der Programmgestaltung bei Ihnen vor Ort mit Ideen und Kontakten zur Seite.

*Das Team des IJN*

Sparkasse Celle-Gifhorn-  
Wolfsburg  
DE08 2695 1311 0161 6659 63  
BIC: NOLADE21GFW

## Das Konzept und der thematische Schwerpunkt

Die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide stellen eine jährlich wechselnde Persönlichkeit aus der jüdischen Geschichte der Region in den Mittelpunkt der Veranstaltungen. Am Beispiel einer Person wird ein Thema deutsch-jüdischer Geschichte und Gegenwart behandelt, für das die jeweilige Person steht. Denkbar sind z.B. jüdische Ärzte, Anwälte, Unternehmer, aber auch ‚gewöhnliche‘ Personen, die deutlich machen, dass es unter Juden zwar viele herausragende Persönlichkeiten gab und gibt, die viel zum Sozial-, Wirtschafts- und kulturellen Leben beitrugen, aber dass eine noch größere Zahl an jüdischen Männern, Frauen und Kindern in der Region lebte, die nicht durch besondere Leistungen auffielen und mit denselben täglichen Problemen kämpften wie die nichtjüdische Bevölkerung der unteren Einkommenschichten.

2024 heißt das **Jahresthema „Neubeginn – jüdisches Leben nach 1945“**. Am Beispiel der Person **Israel Mosche Olewski in Celle** soll das Thema der jüdischen Kultur nach der Schoa in den Blick genommen werden.

Israel Mosche Olewski war Rabbiner im DP-Camp Bergen-Belsen und Oberrabbiner der Nachkriegsgemeinde in Celle. Geboren wurde er am 26. September 1916 im polnischen Osiecin. Sein Vater Yehuda Aryeh Olewski, der starb als Mosche sechs Jahre alt war, war ebenfalls Rabbiner. Auch seine Mutter Henna Rivka war Tochter eines Rabbiners. Israel Mosche Olewski erhielt eine religiöse Ausbildung in mehreren Jeschiwot (Talmudschulen) in Polen und amtierte nach seiner Ordination als Rabbiner.

Er überlebte die Schoa und wurde am 11. April 1945 in Bergen-Belsen befreit. Israel Mosche Olewski wurde für knapp zwei Jahre eine der wichtigsten religiösen Führungspersönlichkeiten des Neubeginns jüdischen Lebens in Celle und in der Britisch befreiten Zone. Sein Bruder Rafael Olewski war Redakteur der jiddischsprachigen Zeitung „Undzer Sztyne“, deren erste Ausgabe in Celle erschien. Er war auch Vorsitzender des jüdischen Komitees, das sich nun als Interessenvertretung der jüdischen DP-Gemeinde in Celle bildete.

Im Juni 1945 beantragten jüdische DPs, die zumeist aus Polen stammten und im KZ Bergen Belsen befreit worden waren, bei der Stadt Celle die offizielle Anerkennung ihrer neu gegründeten Jüdischen Gemeinde, der über mehrere Jahre einige Hunderte Personen angehörten. Bis Mitte 1947 wurden mehr als 80 Ehen geschlossen; bis 1950 wurden in Celle über 30 jüdische Kinder geboren.

1950 emigrierte Israel Mosche in die USA, wo er weiterhin als Rabbiner wirkte. 1965 verstarb er an Krebs in New York City. Er wurde in Jerusalem bestattet.